



Best-Practice-Beispiel aus Hessen Erfolgsfaktor Zusammenarbeit

**Die Zukunftsfähigkeit sozialer, kultureller und ökologischer Vorstellungen hat ein
Geheimnis: Verantwortung und Zusammenarbeit
Sachstand: Dezember 2018**

**Was passiert, wenn zwei erfolgreiche Genossenschaften zusammenarbeiten? Es entsteht ein
Konzept, das erfolgreich realisiert wird.**

Bei dem Projekt handelt es sich um die gemeinsame Fotovoltaik Anlage der Wohnbaugenossenschaft AGORA eG Darmstadt und der Energiegenossenschaft Darmstadt auf den AGORA-Gebäuden in der Erbacher Straße in Darmstadt.

Die Dachanlage produziert 48.000 Kilowattstunden (50 Kilowatt-Peak) im Jahr und die im Gebäude lebenden Menschen beziehen den auf ihrem Gebäude produzierten Sonnenstrom von den Bürgerwerken eG, Heidelberg. Die Bürgerwerke sind ein Verbund von 91 Energiegenossenschaften aus ganz Deutschland; in diesem Verbund ist auch die Energiegenossenschaft Darmstadt vertreten. Insgesamt stehen die Verbundpartner für 15.000 engagierte Energiebürger und über 400 dezentrale Kraftwerke in Bürgerhand. „Gemeinsam machen wir Energiewende“. Diese Philosophie setzen AGORA eG und die Energiegenossenschaft Darmstadt eG in die Tat um - somit werden alle Beteiligten zu einem weiteren Baustein der Energiewende und zeigen, dass diese nur gelingt, wenn sie von den Menschen vor Ort getragen wird.

Die beiden Genossenschaften rücken damit erneut die Idee der genossenschaftlichen Organisation in den Fokus und erinnern an die Aussage der Gründungsväter (1850): Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen (1818 – 1888):

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“

Das Projekt der beiden Genossenschaften wurde just im 200. Jubiläumsjahr von Friedrich Wilhelm Raiffeisen realisiert und erhält damit nochmals eine besondere Bedeutung.

Im Jubiläumsjahr feierten Deutschland und die Welt den Vater der Genossenschaftsidee. Im Raiffeisen-Jahr 2018 hieß es deshalb unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: „Mensch Raiffeisen. Starke Idee!“ (Quelle: Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.)

Nun aber zu den Genossenschaften, die die o.a. Idee der Gründungsväter realisieren und die seit 2016 in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen ist.

Nun zu den Machern:

Die AGORA eG (www.agora-eg.de) ist ein genossenschaftlich organisiertes, generationenübergreifendes Wohn- und Lebensprojekt, das rund 70 Erwachsene und 20 Kinder und Jugendliche miteinander teilen. Die gemeinsame Vision besteht darin, soziale, kulturelle, ökologische Vorstellungen zukunftsfähig umzusetzen und dabei in das nähere und weitere soziale Umfeld zu wirken.

Wohnungen und Räumlichkeiten

Die vier Häuser am Darmstädter Ostbahnhof beherbergen 50 Wohnungen sowie gemeinschaftlich genutzte Räume, angefangen von den Gästezimmern, über die Werkstatt, Hauswirtschaftsräume, die Sommerküche, den Familienraum, zwei Gemeinschaftsräume für Treffen, Tanz, Workshops verschiedener Art und Kulturveranstaltungen bis hin zum Herzstück des Projekts: den Räumen des Kultur-Café-Restaurants.

Mitglieder und Fördermitglieder

Die Mitglieder der Genossenschaft zeigen selbst die Vielfalt auf, die AGORA gerne mit dem Wirken nach außen fördern und erreichen will. Sie kommen aus aller Welt, zeigen auf ihren Gesichtern entweder gar keine oder eine steigende Zahl von Altersspuren, leben verschiedene Lebensmodelle von Singles, über Paare und klassische Familien, bis hin zu Patchwork- und Regenbogenfamilien, brauchen aufgrund ihrer körperlichen Situation mehr oder weniger Unterstützung durch die barrierefreie Ausgestaltung der Häuser oder durch die hilfsbereite Nachbarschaft und hegen ganz unterschiedliche Vorlieben und Weltanschauungen.

Neben den Mitgliedern, die in den vier Häusern am Ostbahnhof wohnen, freut sich die AGORA eG über zahlreiche Fördermitglieder, die das Projekt unterstützen und immer wieder teilhaben an einzelnen Veranstaltungen und Aktivitäten.

Schonung von Umwelt und Ressourcen

Um den ökologischen Verantwortlichkeiten in einer Zeit der knapper werdenden Ressourcen gerecht zu werden, hat die AGORA eG die vier Häuser im KfW40-Effizienzhaus-Standard erbaut, auf möglichst ökologische Baumaterialien gesetzt und versucht, auch beim Leben in den Häusern Umwelt und Ressourcen zu schonen. Dabei hilft das Car-Sharing-System ebenso wie weitere Sharing-Vorhaben.

Die Energiegenossenschaft Darmstadt eG (www.eg-da.de) wurde 2011 gegründet und hat sich in den letzten Jahren auf ehrenamtlicher Basis eine Kompetenz erarbeitet, die derer von Fachbetrieben in Nichts nachsteht. „Wir verfügen über das nötige Knowhow beim Bau und Betrieb von Fotovoltaik Anlagen. Wohnungsbau- und Energiegenossenschaft zusammenzubringen, war somit einfach eine gute Kombination“, freuen sich Peter Maier und Wolfgang Heymann vom Vorstand der Energiegenossenschaft gemeinsam mit den Vertretern von AGORA eG zu dem gelungenen Projekt.

Die Energiegenossenschaft Darmstadt gibt auf ihrer Homepage die Aussage des englischen Ökonomen Kenneth Boulding (1910 – 1993), wieder, der mit einer drastischen Formulierung wohl auf das dringende Umdenken in unseren Lebensgewohnheiten hinweisen will.

Eine moderatere Version seiner Aussage hat der Vorstand der Energiegenossenschaft Darmstadt eG gefunden:

Peter Maier und seine Mitstreiter sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Energiewende tiefgehende Veränderungen bedeutet, als nur den einfachen Austausch der Energieträger.

*„Eine Energieversorgung mit Zukunft ist demokratisch, lokal, regenerativ, und effizient.“
(Öko-Institut 1980)*

Dies bedeutet eine Abkehr von der bisherigen Struktur der Energieversorgung, die angebotsorientiert und zentral ist und getragen wird von großen Monopolen, hin zu einer kleinteiligen, dezentralen, bedarfsorientierten Versorgung. Diese Energieversorger nutzen überwiegend regenerative Energiequellen.

Der Weg – das Ziel

Dazu muss ein langer Weg beschritten werden. Der erste Schritt für die Verantwortlichen in Darmstadt war die Gründung der Energiegenossenschaft Darmstadt eG. Der nächste Schritt bestand in der Entwicklung von Konzepten für den Eigenverbrauch von in räumlicher Nähe erzeugter Energie: „Wir werden den erzeugten Strom selbst verbrauchen und wären somit unabhängig vom Energie-Einspeise-Gesetz (EEG). Am Ende des Weges steht die [Vision](#) einer nachhaltigen Energieversorgung.“

Die Darmstädter Energiegenossenschaft ist weiterhin auf einem guten Weg, den sie in ihrer Satzung verschriftlicht hat:

„Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb. Gegenstand der Genossenschaft ist die Demokratisierung der Energieversorgung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie, der Vertrieb von Strom, Wärme und anderen Energieträgern sowie sämtliche weiterführende Aktivitäten und Maßnahmen zum Thema Energie, vorausgesetzt es handelt sich um regenerative oder besonders effizient produzierte Energie, die Erhöhung der Energieeffizienz und die Reduzierung des Energieverbrauchs, besonders bei den Mitgliedern, durch Vermittlung von Know-how und der Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen.“